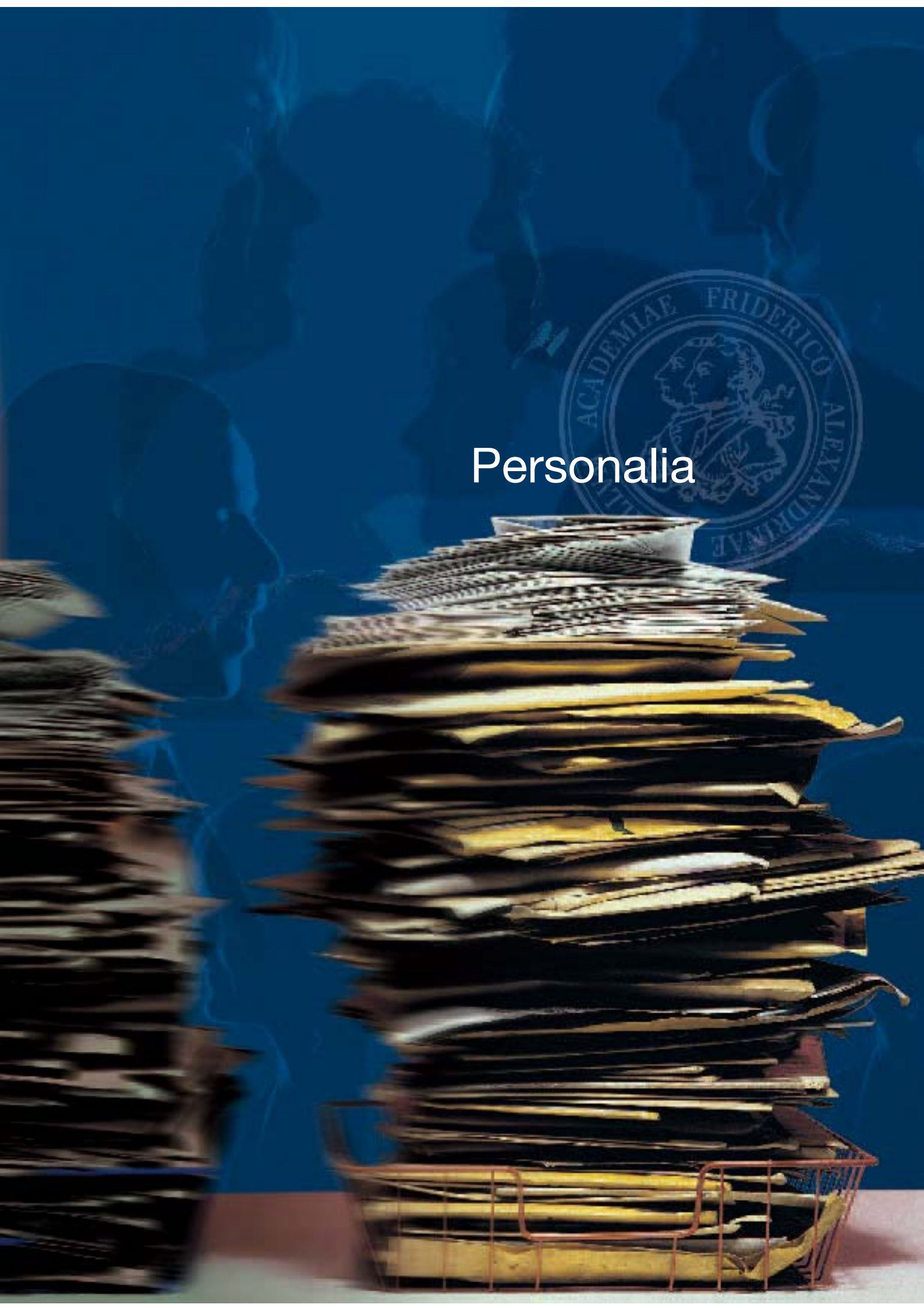


# Personalia





**Prof. Dr. Kluxen**

**Prof. Dr. Kurt Kluxen, von 1963 bis zu seiner Emeritierung 1979 Inhaber des Lehrstuhls für Neuere und Mittlere Geschichte, ist am 16. April 2003 im Alter von 91 Jahren verstorben.**

Kurt Kluxen wurde am 10. September 1911 in Bensberg bei Köln geboren. Er war zunächst von 1935 bis 1938 Volksschullehrer in Hinterpommern. Nach dem Krieg studierte er Geschichte, Philosophie und Germanistik in Köln und wurde 1949 mit einer Arbeit über das politische Denken Machiavellis promoviert. 1950 wurde er Professor an der Pädagogischen Hochschule Bonn, 1960 an der Universität zu Köln und war von 1961 bis 1963 Gründungsrektor der Pädagogischen Hochschule Neuss.

Das Wesen der Politik historisch zu erfassen, war eines seiner zentralen Anliegen. Den zweiten Forschungsschwerpunkt bildet die Geschichte des Parlamentarismus. Weithin bekannt wurde Prof. Dr. Kurt Kluxen mit seiner zuerst 1969 publizierten und 1985 zum dritten Mal aufgelegten „Geschichte Englands“, die von den Anfängen bis zur Gegenwart reicht. Auch nach seiner Emeritierung widmete er sich geschichtstheoretischen Forschungen. So erschien 1983 ein Werk über die „Geschichte und Problematik des Parlamentarismus“, und 1987 veröffentlichte er eine „Englische Verfassungsgeschichte: Mittelalter“. Prof. Kluxen war Träger des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse.



**Prof. Dr. Sellmann**

**Prof. Dr. Dieter Sellmann, Inhaber des Lehrstuhls für Anorganische und Allgemeine Chemie, ist am 6. Mai 2003 im Alter von 62 Jahren verstorben.**

Dieter Sellmann, geboren am 12. Februar 1941 in Berlin, studierte Chemie an den Universitäten Tübingen und München und wurde 1967 in München promoviert. In den Jahren 1967 und 1968 war er Research Associate an der Princeton University, USA. Bis 1976 arbeitete er an der Technischen Universität München, zunächst als wissenschaftlicher Assistent, dann als Privatdozent, Universitätsdozent und wissenschaftlicher Rat. Von 1976 bis 1980 war er als Professor für Allgemeine, Anorganische und Analytische Chemie an der Universität Paderborn tätig. 1980 folgte er dem Ruf auf den Lehrstuhl für Anorganische und Allgemeine Chemie der Universität Erlangen-Nürnberg, den er seither inne hatte.

Prof. Sellmann war Sprecher des im Jahr 2001 eingerichteten Sonderforschungsbereichs 583 „Redoxaktive Metallkomplexe - Reaktivitätssteuerung durch molekulare Architekturen“. Sein wissenschaftliches Interesse galt der Chemie der Metalle, der Katalyse und der Stickstoff- und Wasserstoffchemie. Er befasste sich mit Modellverbindungen für Enzyme, biomimetischen Reaktionen, Spurenanalytik, Strukturaufklärung und spektroskopischen Methoden. Prof. Sellmann war Mitglied der Gesellschaft Deutscher Chemiker, der American Chemistry Society und der Royal Society of Chemistry.



**Prof. Dr. Toman**

**Prof. Dr. Walter Toman, Emeritus des Instituts für Psychologie der Universität Erlangen-Nürnberg, ist am 28. September 2003 im Alter von 83 Jahren verstorben.**

Walter Toman, am 15. März 1920 in Wien geboren, studierte Psychologie an der dortigen Universität, wo er im Anschluss an das Studium bis zum Jahr 1951 als Forschungsassistent und Dozent tätig war. Daneben ließ er sich zum Psychoanalytiker ausbilden. 1951 bis 1954 arbeitete er als Lecturer im Fach Klinische Psychologie an der Harvard University in Boston, danach übernahm er bis 1962 eine Professur an der Bostoner Brandeis University. Von 1962 bis 1986 war er Ordinarius für Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Philosophischen Fakultät I der Universität Erlangen-Nürnberg.

Prof. Toman befasste sich mit Denk- und Sprachpsychologie, Motivationsentwicklung, der Entwicklung der Persönlichkeit im sozialen Kontext, Entwicklungsstörungen und der Psychotherapie solcher Störungen. Er war wissenschaftlicher und therapeutischer Konsulent und Mitglied von wissenschaftlichen Beiräten an mehreren amerikanischen Universitäten und medizinischen Kliniken sowie am Institut für höhere Studien in Wien.



**Prof. Dr. Habbe**

**Prof. Dr. Karl Albert Habbe, ehemals Außerordentlicher Professor am Institut für Geographie der Universität Erlangen-Nürnberg, ist am 6. September 2003 im Alter von 75 Jahren verstorben.**

Karl Albert Habbe, geboren am 15. März 1928 in Celle, studierte Deutsch, Geschichte und Geographie in Göttingen und Freiburg. Dort wurde er 1957 in den Fächern Geographie, Geologie und Bodenkunde promoviert und war bis 1966 als wissenschaftlicher Assistent, anschließend bis 1970 als Privatdozent am Geographischen Institut tätig. Habilitiert wurde er im Jahr 1965.

1970 wechselte er an das Institut für Geographie der Universität Erlangen-Nürnberg. In den Jahren 1976 bis 1979 amtierte er als Dekan der Naturwissenschaftlichen Fakultät III, von 1976 bis 1982 war er Senatsvertreter dieser Fakultät. 1993 erfolgte der Eintritt in den Ruhestand.

Prof. Habbe befasste sich mit der Geomorphologie, der Wissenschaft von den Formen der Erdoberfläche und ihren Veränderungen, in der jüngsten Periode der Erdgeschichte, insbesondere für das südliche Mitteleuropa einschließlich der Alpen, das Einzugsgebiet der Regnitz und das Alpenvorland.



### Prof. Dr. Wolf

**Prof. Dr. Friedrich Wolf, von 1973 bis zu seiner Emeritierung 1997 Lehrstuhlinhaber für Klinische Nuklearmedizin, ist am 21. Juli 2003 im Alter von 72 Jahren verstorben.**

Friedrich Wolf, geboren am 5. August 1930 in Hof, studierte Medizin und Physik in Regensburg und Erlangen, wo er 1954 promoviert wurde. Es folgte die Weiterbildung zum Internisten. 1959 schlossen sich ein Studienaufenthalt als Stipendiat des Atomministeriums am britischen Atomforschungszentrum in Harwell und an verschiedenen englischen klinischen Isotopenabteilungen an. 1965 wurde er an der Universität Erlangen-Nürnberg für die Fächer Innere Medizin und Nuklearmedizin habilitiert. 1973 wurde er zum ordentlichen Professor für Klinische Nuklearmedizin ernannt. Die Nuklearmedizinische Abteilung der Klinik für Innere Medizin hatte er bereits in der Planungsphase von 1959 bis 1961 betreut und seitdem verantwortlich geleitet.

Prof. Wolf kann als einer der Gründerväter des Faches Nuklearmedizin in Deutschland bezeichnet werden. Schwerpunkte seiner Forschungstätigkeit war die Hepatologie. Wichtige Arbeiten wurden unter anderem auf dem Gebiet der radioaktiv markierten monoklonalen Antikörper in der Entzündungsdiagnostik, zu nuklearmedizinischen Untersuchungsmethoden bei neurologisch-psychiatrischen Erkrankungen, insbesondere Epilepsie, sowie in der Onkologischen Diagnostik veröffentlicht.



### Prof. Dr. Goetz

**Prof. Dr. Werner Goetz, von 1969 bis zu seiner Emeritierung 1997 Inhaber des Lehrstuhls für Mittelalterliche Geschichte und Historische Hilfswissenschaften, ist am 13. Juli 2003 im Alter von 74 Jahren verstorben.**

Werner Goetz, geboren 1929 in Frankfurt am Main, studierte ab 1948 Geschichte, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft und Germanistik in Frankfurt, wo er 1954 promoviert wurde. 1960 wurde er für Mittelalterliche und Neuere Geschichte an der Universität Frankfurt habilitiert. Von 1964 an war er Lehrstuhlinhaber für Geschichte, vorzugsweise mittelalterliche Geschichte, in Würzburg, bevor er auf den Erlanger Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte und Historische Hilfswissenschaften berufen wurde. Schwerpunkte der wissenschaftlichen Tätigkeit von Werner Goetz waren vor allem die Zeit des Hochmittelalters, welche er in biographischen Essays frühzeitig auch einem breiten Leserkreis vorstellte, sowie die Kirchen- und Verfassungsgeschichte. Hinzu traten starke landeskundliche Interessen an Italien, die auch zu einer Publikation wie „Von Pavia nach Rom. Ein Reisebegleiter entlang der mittelalterlichen Kaiserstraße Italiens“ führten. In den letzten Jahren seiner Tätigkeit edierte er die Urkunden Mathildes von Tuszien für die Monumenta Germaniae Historica.

Für seine Verdienste wurde Prof. Goetz mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande und dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse sowie dem Bayerischen Verdienstorden ausgezeichnet.



### Prof. Dr. Roloff

**Am 21. Februar 2004 starb Prof. Dr. Jürgen Roloff, ehemaliger Ordinarius für Neues Testament an der Theologischen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg, im Alter von 73 Jahren.**

Jürgen Roloff wurde am 29. September 1930 in Oppeln (Oberschlesien) geboren. Nach dem Abitur in München studierte er Philosophie und Evangelische Theologie in München, Erlangen, Heidelberg und Neundettelsau. Dem Vikariat in Bayreuth und einem Studienjahr in den USA als Stipendiat des Lutherischen Weltbundes folgte eine dreijährige Tätigkeit als Assistent in der Theologischen Abteilung des Lutherischen Weltbundes in Genf. Seit 1961 war Jürgen Roloff Assistent in Hamburg, wo er 1963 promovierte und 1967 habilitiert wurde.

Nach Jahren als Universitätsdozent und Professor in Hamburg wurde Jürgen Roloff 1973 zum ordentlichen Professor für Neues Testament an die Erlanger Theologische Fakultät berufen, wo er bis zu seiner Emeritierung am Ende des Wintersemesters 1997/98 lehrte. 1992 wurde er zum ordentlichen Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (Phil.-hist. Klasse) berufen.

Jürgen Roloff ist Verfasser der als Standardwerke geltenden Kommentare zur Apostelgeschichte (1981), zur Johannesoffenbarung (1984) und zum 1. Timotheusbrief (1988).



### Prof. Dr. Flügel

**Wenige Tage nach seinem 70. Geburtstag ist Prof. Dr. Erik Flügel am 14. April 2004 verstorben. Prof. Flügel hatte von 1972 bis zu seiner Emeritierung 1999 den Lehrstuhl für Paläontologie der Universität Erlangen-Nürnberg inne.**

Erik Flügel hatte in Graz und Marburg die Fächer Geologie, Paläontologie, Mineralogie und Petrographie studiert, wurde an der Universität Graz promoviert und in Wien habilitiert. Von 1962 bis zu seiner zehn Jahre später erfolgenden Berufung auf den Lehrstuhl für Paläontologie der Universität Erlangen-Nürnberg arbeitete er als Wissenschaftlicher Rat und Professor für Paläontologie an der Technischen Hochschule Darmstadt.

Durch Forschungen zum Vergleich von Lebens- und Ablagerungsräumen der Vergangenheit mit Ökosystemen der Gegenwart und Untersuchungen über fossile und moderne Riffe trug Prof. Flügel wesentlich dazu bei, dass sich die Paläontologie als Bindeglied zwischen Geowissenschaften und Biologie etablieren konnte. Das Erlanger Institut für Paläontologie fand damit internationale Anerkennung. Seine Kenntnisse gab er über zahlreiche Kurse im In- und Ausland an Fachleute aus Wissenschaft und Industrie weiter. Von 1974 bis 1975 amtierte Prof. Flügel als Dekan der Fakultät Naturwissenschaften III (Geowissenschaften).



## Prof. Dr. Werner

**Prof. Dr. Robert Werner, Emeritus des Lehrstuhls für Alte Geschichte der Universität Erlangen-Nürnberg, ist am 5. Mai 2004 im Alter von 80 Jahren verstorben.**

Robert Werner wurde am 16. Februar 1924 in der damaligen Tschechoslowakei geboren. Er studierte Klassische Philologie, Geschichte und Ägyptologie an der Universität München. Dort wurde er promoviert und war als wissenschaftlicher Assistent der Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik und des Seminars für Alte Geschichte tätig. 1960 erfolgte seine Habilitation. Von 1966 bis 1968 war er Professor für Alte Geschichte und Direktor am Institut für Altertumskunde der Freien Universität in Berlin. 1968 nahm er den Ruf an die Friedrich-Alexander-Universität an.

Seine wissenschaftlichen Veröffentlichungen, mehr als 600 in Büchern, Zeitschriften, Enzyklopädien und Lexika, reichen thematisch vom Alten Orient über die frühe und klassische griechische Geschichte, das frühe Rom und die römische Republik bis zur Begründung des augustinischen Prinzipats und umfassen außerdem die antiken Randkulturen besonders des Donau-Schwarzmeerraumes und Zentralasiens. Sein Arbeitsschwerpunkt lag stets in der römischen Geschichte. Die letzte Arbeit aus der Feder von Robert Werner über „Aspekte der thrakischen Kultur“ erschien 1999.



### Prof. Dr. Krause

**Rüdiger Krause (Jahrgang 1961) ist seit März 2003 Inhaber des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Handels-, Gesellschafts- und Arbeitsrecht, Internationales Privatrecht sowie Rechtsvergleichung, Nachfolge Prof. Dr. Wolfgang Blomeyer.**

Rüdiger Krause studierte Rechtswissenschaft an den Universitäten Berlin und Göttingen. Er war als wissenschaftlicher Mitarbeiter, Akademischer Rat und wissenschaftlicher Assistent am Institut für Arbeitsrecht der Universität Göttingen tätig. 1994 erfolgte die Promotion über ein arbeits- und zivilprozessrechtliches Thema. 2001 wurde er mit einer Arbeit zu den rechtlichen Rahmenbedingungen für Tätigkeitsverhältnisse in Unternehmen für die Fächer Bürgerliches Recht, Zivilprozessrecht, Arbeitsrecht sowie Handels- und Wirtschaftsrecht habilitiert. Von 2001 bis 2003 übte er Lehrtätigkeiten an den Universitäten Regensburg und Gießen aus.

Seine Forschungsschwerpunkte sind das deutsche und europäische Arbeits- und Gesellschaftsrecht. So untersucht er den Faktor Arbeit in erwerbswirtschaftlich tätigen Unternehmen sowie dessen Zusammenwirken mit den Faktoren Kapital und Disposition einschließlich des Verhältnisses zum Kapitalmarktrecht. Einen weiteren Forschungsschwerpunkt bildet das zivile Haftungsrecht.



### Prof. Dr. Fröhlich

**Stefan Fröhlich ist seit April 2003 C 3-Professor für Internationale Politik, Nachfolge Prof. Dr. Krosik.**

Stefan Fröhlich studierte an den Universitäten Bonn, Paris, Philadelphia und Washington Politikwissenschaften, Anglistik und Hispanistik. Nach seinem 1985 mit dem Magister abgeschlossenen Studium, arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Deutschen Bundestag. Parallel promovierte er im Fach Politikwissenschaft mit einer Arbeit im Bereich der Internationalen Politik. Von 1989 bis 1994 war er wissenschaftlicher Assistent am Seminar für Politische Wissenschaft der Universität Bonn, wo er sich 1996 als Forschungsstipendiat des German Marshall Fund of the United States (Washington) habilitierte. 1997 vertrat er zunächst eine Professur an der Universität Trier und war anschließend Mitarbeiter in der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik und Privatdozent an der Universität Bonn. Von 1998 bis 2002 war er Programmdirektor des Postgraduiertenkollegs „European Studies“ am Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI) der Universität Bonn und arbeitete gleichzeitig als Privatdozent an der Universität Bonn. Seit 1999 war er regelmäßig als Gastprofessor an europäischen Universitäten tätig. 2002/03 war er Gastprofessor an der Johns Hopkins-University in Washington, D.C.. An der Universität Erlangen-Nürnberg arbeitet er derzeit besonders an den Fragen des Europäischen Verfassungskonvents, der transatlantischen Beziehungen sowie der Erweiterung der Europäischen Union.



### Prof. Dr. Köbele

**Susanne Köbele (Jahrgang 1960) ist seit Mai 2003 C 3-Professorin für Germanische und Deutsche Philologie/Komparatistische Mediävistik, Nachfolge Prof. Dr. Ulrich Wyss.**

Von 1979 bis 1985 studierte sie Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters, Neuere Deutsche Literatur und Lateinische Philologie an der Universität München. 1986 bis 1990 erhielt sie ein Promotions-Stipendium des Cusanuswerks und promovierte über mittelalterliche mystische Literatur im Spannungsfeld von Latein und Volkssprache. Sie arbeitete als wissenschaftliche Mitarbeiterin, ab 1994 als wissenschaftliche Assistentin am Institut für Deutsche Philologie der LMU München, wo sie sich, unterstützt durch ein Habilitationsstipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft, für das Fach „Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters“ mit einer Arbeit über die spätmittelalterliche Minnelyrik habilitierte. Ein Stipendium im Rahmen des Hochschul- und Wissenschaftsprogramms (HWP 2001-2003) schloss sich an. Von 2002 bis 2003 nahm sie die Vertretung der C 3-Professur für Germanische und Deutsche Philologie an der Universität Erlangen-Nürnberg wahr.

Ihre Arbeitsgebiete umfassen die Literatur- und Kulturgeschichte des volkssprachlichen und lateinischen Mittelalters mit Schwerpunkten in den Bereichen geistlicher Prosa, spätmittelalterlicher Lyrik und höfischer Epik.



### Prof. Dr. Prokosch

**Ulli Prokosch (Jahrgang 1958) ist seit Januar 2003 Inhaber des Stiftungslehrstuhls für Medizininformatik.**

Ulli Prokosch studierte von 1976 bis 1981 Mathematik an der Universität Gießen. Nach dem Studium arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Universitätsklinikum Gießen. Von 1987 bis 1988 war er als Research Associate im Department of Medical Informatics der University of Utah (Salt Lake City, USA) tätig. 1988 wurde er in Gießen mit einer Arbeit aus diesem Themengebiet promoviert. 1989 kehrte er an das Institut für Medizinische Informatik der Universität Gießen zurück und übernahm dort die Leitung der Arbeitsgruppe Medizinische Informationssysteme. 1994 wurde er in Gießen für das Fach Medizinische Informatik habilitiert. 1995 wurde er auf einen Lehrstuhl für Medizinische Informatik an die Universität Münster berufen; gleichzeitig wurde ihm im Universitätsklinikum Münster die Leitung der Stabstelle Medizinische Informationsverarbeitung übertragen. Seine Forschungsgebiete sind Informationssysteme im Gesundheitswesen, Elektronische Patientenakte, die telematische Vernetzung des Gesundheitswesens, Wissensverarbeitung in der Medizin, Multimediale Anwendungen in der Medizin, Health Technology Assessment sowie die Anwendung neuer Technologien/Medien (E-Learning) in der studentischen Ausbildung. Im Universitätsklinikum Erlangen wurde ihm parallel zu seiner Tätigkeit in Forschung und Lehre die Funktion eines „Chief Information Officer“ für das Klinikum übertragen.



**Prof. Dr. Schubert**

**Ulrich Schubert (Jahrgang 1961) ist seit Januar 2003 C 3-Professor für Virologie, Nachfolge Prof. Dr. Hauber.**

Ulrich Schubert studierte von 1981 bis 1986 Biochemie an der Universität Leipzig. Ein anschließendes Forschungsstudium wurde 1989 mit der Promotion abgeschlossen.

Von 1989 bis 1994 war er als wissenschaftlicher Assistent und Leiter einer Forschungsgruppe am Institut für Medizinische Immunologie, Charité, Humboldt-Universität Berlin, tätig. Gleichzeitig arbeitete er als Gastwissenschaftler bei der Gesellschaft für Biotechnologische Forschung m.b.H. in Braunschweig sowie an den National Institutes of Health (NIH), National Institute of Allergy and Infectious Diseases (NIAID), Laboratory of Molecular Microbiology (LMM), Bethesda, Maryland, USA. Es folgten eine Anstellung in der US-Regierung als „Visiting Associate“ an den NIH, NIAID, LMM sowie bis 2003 als „Visiting Scientist“ am Laboratory of Virological Diseases, NIH, NIAID. 1997 erfolgte die Habilitation im Fach „Experimentelle Virologie“ und die Erteilung der Lehrbefugnis an der Universität Hamburg, wo er von 1998 bis 2002 als Heisenbergstipendiat eine Forschungsgruppe am Heinrich-Pette-Institut, Abt. Virologie leitete.

Schwerpunkte seiner wissenschaftlichen Arbeiten sind die Struktur und Funktion regulatorischer Proteine des humanen Immundefizienzvirus (HIV). Weitere Arbeitsgebiete sind die Wechselwirkungen zellulärer und viraler Proteine im HIV-Replikationszyklus.



**Prof. Dr. Wegener**

**Bernhard W. Wegener ist seit 1.4.2004 Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht und Mitglied der kollegialen Leitung des Instituts für Staats- und Verwaltungsrecht.**

Prof. Wegener studierte an den Universitäten Göttingen, Salamanca und Leuven. Einen Magisterabschluss erwarb er am Europakolleg im belgischen Brügge. Prof. Wegener habilitierte sich im Rahmen seiner Assistententätigkeit bei Frau Richter in am Bundesverfassungsgericht Prof. Dr. Gertrude Lübke-Wolf an der Universität Bielefeld mit einer Arbeit über den „Geheimen Staat - Arkantradition und Informationsfreiheit in Deutschland“.

Nach eineinhalbjähriger Tätigkeit als Professor an der Universität Münster wechselte er an die hiesige Fakultät. Seine Schwerpunkte in Forschung und Lehre liegen auf den Gebieten des Rechts der Europäischen Union, des Umwelt-, des Informationsfreiheits- und des Wirtschaftsverwaltungsrechts.

Daneben gilt sein Interesse auch der Geschichte und Philosophie des Öffentlichen Rechts.



**Prof. Dr. Wieners**

**Christian Wieners ist seit Januar 2003 C 3-Professor für Angewandte Mathematik am Lehrstuhl 1 des Instituts für Angewandte Mathematik, Nachfolge Prof. Dr. H. Grabmüller.**

Christian Wieners studierte Schulmusik an der Musikhochschule Köln und Mathematik an der Universität Köln. Nach dem ersten Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien 1989 schloss er ein Diplom in Mathematik an und promovierte 1994 über ein Thema der angewandten Mathematik. Anschließend wechselte er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an die Universität Stuttgart an den SFB 404 „Mehrfeldprobleme in der Kontinuumsmechanik“, dann an das Interdisziplinäre Zentrum für Wissenschaftliches Rechnen an die Universität Heidelberg. Dort wurde er 2000 mit einer theoretischen und numerischen Untersuchung über Elasto-Plastizität habilitiert. In den folgenden Jahren übernahm er eine Lehrstuhlvertretung für Numerik an der TU Chemnitz und eine C 3-Vertretung für Angewandte Mathematik an der Universität Augsburg.

An der Universität Erlangen-Nürnberg arbeitet er am Institut für Angewandte Mathematik vorwiegend an numerischen Fragestellungen mit den Schwerpunkten Wissenschaftliches Rechnen, Diskretisierungs- und Lösungsverfahren für partielle Differentialgleichungen und Parallelisierung. Im Vordergrund stehen dabei Modelle aus der Kontinuumsmechanik (Deformationen von Metallen, Bodenmechanik, poröse Medien).



**Prof. Dr. Pflaum**

**Christoph Pflaum (Jahrgang 1967) ist seit Juni 2003 C 3-Professor für Numerische Simulation mit Höchstleistungsrechnern am Institut für Informatik.**

Christoph Pflaum studierte Mathematik mit Nebenfach Elektrotechnik an der Technischen Universität München (TUM) und promovierte dort 1996. Anschließend war er wissenschaftlicher Assistent an der Universität Würzburg und wo er 1999 habilitierte. Als eingeladener Gastwissenschaftler der University of California arbeitete er von September 2000 bis August 2001 am Lawrence Livermore National Laboratory.

Ziel seiner Forschungsarbeit ist die numerische Simulation verschiedener technischer Prozesse. Gerade bei komplexen Simulationen ist dabei die Verwendung von Höchstleistungsrechnern unbedingt notwendig. Eine wichtige wissenschaftliche Fragestellung ist hierbei die Entwicklung effizienter und flexibler Simulationssoftware auf Parallelrechnern.

Ein aktuelles Forschungsprojekt von Prof. Pflaum ist die numerische Simulation Lasern. Durch eine genaue Simulation der Wärme-Entwicklung und der optischen Welle in Lasern, ist es möglich die Leistung und die Qualität von Laser zu optimieren.



**Prof. Dr. Hornegger**

**Joachim Hornegger ist seit Oktober 2003 C 3-Professor für Informatik (Medizinische Bildverarbeitung) am Institut für Informatik.**

Joachim Hornegger studierte Informatik an der Universität Erlangen-Nürnberg und promovierte 1996 am Lehrstuhl für Mustererkennung mit einer Arbeit zur statistischen

Objektmodellierung und -erkennung. Es folgten Forschungsaufenthalte am Technion und am Massachusetts Institute of Technology. 1997/98 war er Gastwissenschaftler und Dozent am Computer Science Department der Stanford University. Nach dem Auslandsaufenthalt wurde er Entwicklungsingenieur bei Siemens Medical Solutions. Im Jahr 2001 übernahm er dort die Leitung für die Medizinische Bildverarbeitung und 2003 die Gesamtverantwortung für die Bildsystementwicklung. Begleitend zu seiner Industrietätigkeit war Prof. Hornegger Gastdozent an den Universitäten Erlangen-Nürnberg, Eichstätt und Mannheim. Ergänzend zur Informatikausbildung hat er 2003 ein Diplom in Advanced Management von der Duke University und Siemens erworben.

Die wissenschaftlichen Schwerpunkte von Prof. Hornegger liegen vor allem auf dem Gebiet der interaktiven medizinischen Bildverarbeitung; hier sind insbesondere die 3D-Rekonstruktion aus Projektionen, die Fusion multimodaler Sensordaten sowie die intuitive Benutzerführung unter Zuhilfenahme von Algorithmen des Rechnersehens und der Sprachverarbeitung zu nennen.



**Prof. Dr. Kauffmann**

**Clemens Kauffmann (Jahrgang 1961) ist seit Oktober 2003 Inhaber des Lehrstuhls für Politische Wissenschaft II (Nachfolge Prof. Gebhardt) und Leiter der Abteilung für Geistesgeschichte (Eric-Voegelin-Bibliothek/Gerlach-Archiv).**

Clemens Kauffmann studierte Philosophie, Klassische Archäologie und Geschichte in Freiburg im Breisgau, Münster und München. Nach dem Magister Artium 1988 folgte ein Promotionsstudium in München, wo er 1991 mit einer Arbeit über „Ontologie und Handlung“ promoviert wurde. Ab 1991 war Kauffmann Assistent und Oberassistent am Institut für Politische Wissenschaft der Universität Regensburg. Mit der Habilitation wurde ihm 1998 die Lehrbefugnis für das Fachgebiet Politikwissenschaft erteilt. Zwischen April 1999 und März 2001 übernahm er die Vertretung des Lehrstuhls für Politische Philosophie und Ideengeschichte an der Universität Regensburg, ab April 2003 die Vertretung des Lehrstuhls für Politische Wissenschaft II an der Universität Erlangen-Nürnberg.

Die Arbeitsschwerpunkte von Prof. Kauffmann liegen in den Bereichen der politischen Philosophie der Antike und Gegenwart, der politischen Ideengeschichte, der Theorie des Liberalismus sowie der Politik in Japan. Hinzu kommen politische und philosophische Aspekte der Molekularen Medizin und der Biotechnologie.



**Prof. Dr.-Ing. Dörnenburg**

**Heike Dörnenburg (Jahrgang 1962) ist seit Oktober 2003 C 3-Professorin für Bioverfahrenstechnik am Institut für Chemie- und Biotechnologie.**

Heike Dörnenburg studierte Lebensmittel- und Biotechnologie an der TU Berlin und promovierte dort 1992. Nach einem Aufenthalt

als Gastwissenschaftlerin bei Unilever Research Laboratory in Colworth House, UK, war sie von 1993 bis 2000 als wissenschaftliche Assistentin im Fachbereich Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie der TU Berlin beschäftigt. 1997 bis 1998 erfolgte ein weiterer Auslandsaufenthalt im Rahmen des EU TMR Marie Curie Fellowship bei Unilever Research Colworth in England. Mit ihrer Arbeit über Prozesse zur Optimierung funktioneller Eigenschaften in pflanzlichen Zellen und Integration von Stressinduktion in die Produktentwicklung habilitierte sie sich 2000. Anschließend war sie als Geschäftsführerin des Biotechnologie-Centrums und als Oberingenieurin der TU Berlin tätig.

Ihre Arbeitsgebiete umfassen die Biotechnologie der höheren und niederen Pflanzen. Schwerpunkte liegen in der Zell- und Gewebekulturtechnik mit dem Ziel der Produktion pharmazeutisch und medizinisch relevanter Substanzen in kontrollierten Bioprosessen. Zum anderen werden für den Bereich Nahrungsergänzung biotechnologische Verfahren zur Produktion von Oligo- und Polysacchariden mit präventiv medizinischen und ernährungsphysiologischen Eigenschaften entwickelt.



**Prof. Dr.-Ing. Peukert**

**Wolfgang Peukert (Jahrgang 1958) ist seit März 2003 Inhaber des Lehrstuhls für Mechanische Verfahrenstechnik, Nachfolge Prof. Otto Molerus. Inzwischen wurde der Lehrstuhl umbenannt in Feststoff- und Grenzflächenverfahrenstechnik.**

Wolfgang Peukert studierte Chemieingenieurwesen an der Universität Karlsruhe. 1990 schloss er seine Dissertation mit Auszeichnung ab. Seine parallel zur Dissertation durchgeführten Studien zur Gasreinigung in einem Aluminiumschmelzwerk wurden mit dem 1. Preis der Umweltstiftung in Karlsruhe ausgezeichnet. Daneben beschäftigt er sich mit philosophischen Fragen.

1991 trat Prof. Peukert in die Firma Hosokawa MikroPul ein und wurde für eineinhalb Jahre nach Japan entsandt. Danach wurde er zum Leiter der Forschung und Entwicklung ernannt. 1997 wurde ihm die Leitung der weltweiten Konzernforschung angeboten. Im gleichen Jahr erhielt er einen Ruf der ETH Zürich auf eine ordentliche Professur für Verfahrenstechnik. 1998 nahm er einen Ruf an die TU München als Inhaber des Lehrstuhls für Feststoff- und Grenzflächenverfahrenstechnik an. Mit seiner Berufung nach Erlangen erfolgte eine strategische Neuausrichtung des Lehrstuhls hin zur Feststoff- und Grenzflächenverfahrenstechnik. Ein Schwerpunkt seiner Arbeiten wird in der Steuerung von Produkteigenschaften („product engineering“) unter Beachtung ökonomischer und ökologischer Randbedingungen bestehen.